

Ahlefeld, Charlotte von: Der Mond und Er (1815)

1 Lächelndes schönes Gestirn, zu Deiner unendlichen Höhe
2 Wend' ich den traurigen Blick, und er erheitert sich oft.
3 So auch erheb' ich
4 Und dann scheint mir die Welt nicht mehr ein Kerker zu seyn.

5 Freundlich winkt mir
6 Still und schweigend wie Du, wandelt Er ferne von mir.
7 Aber es nahet mir hold auf muthlos umdämmerten Bahnen,
8 Sanft wie Dein leuchtender Schein, seiner Erinnerung Gruss.

9 Unerreichbar bist Du, o Mond, in der Ferne des Himmels,
10 Dennoch verklärst Du die Nacht still mit erquickendem Glanz;
11 So erfüllt auch Er mit Licht und Kraft mir den Busen,
12 Ewig mir ferne wie Du, ist er dem Geiste doch nah.

(Textopus: Der Mond und Er. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64057>)